



Natura 2000  
**Koffituten**  
**DE-3511-301**

**Maßnahmenkonzept**

**Auftraggeber:**

**Kreis Steinfurt  
Untere Landschaftsbehörde  
Landrat-Schulz-Str.1  
49545 Tecklenburg**

**Ansprechpartner  
Untere Landschaftsbehörde:**

**H. Holtmann**

**Bearbeiter:**

**Hartmut Storch, Dr. Peter Schwartze  
Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.  
Bahnhofstraße 71  
49545 Tecklenburg**

**Datum:**

**22.12.2011**

# Erläuterungsbericht

## DE-3511-301 Koffituten



**Fläche:** 20,28

**Ort(e):** Hopsten

**Kreis(e):** Steinfurt

**Kurzcharakterisierung:** Das Naturschutzgebiet Koffituten liegt in Hopsten (Kreis Steinfurt), östlich der Ortslage Schale am Rand der Voltlager Aa (Wiechholzaa). Es umfasst einen gut ausgebildeten Hochmoorkomplex mit angrenzenden Moorwaldbereichen, Kiefern- und Birken-Eichenwäldern, Kleingewässern sowie Grünlandflächen. Das lebende Hochmoor ist weitgehend gehölzfrei und von landesweiter Bedeutung. Gemeinsam mit dem weiteren FFH-Lebensraumtyp Moorwälder begründet es die hohe Schutzwürdigkeit. Zahlreiche gefährdete, hochmoortypische Pflanzenarten wie z.B. Rosmarinheide, Wollgräser, Sonnentau- und Schnabelriedarten finden hier ihren Lebensraum und unterstreichen den besonderen Wert für den überregionalen Artenschutz. Das NSG Koffituten ist ein wichtiger Refugialraum sowie eine herausragende Teilfläche im landesweiten Schutzgebietsverbund und

als FFH-Gebiet Teil des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“.

Vorrangige Entwicklungsziele sind der Erhalt und die Entwicklung des Hochmoorkomplexes und der Moorwälder. Auch die extensive Bewirtschaftung des umgebenden Grünlandes und die Offenhaltung der Kleingewässer sind von zentraler Bedeutung.

Als geschützte Arten kommen die Heidelerche (streng geschützt) und der Pirol (besonders geschützt) vor.

Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- Richtlinie	Lebensraumtyp		Fläche	Erh.*
	1.	Lebende Hochmoore (7110, Prioritärer Lebensraum)	0,41 ha	B
2.	Moorwälder (91D0, Prioritärer Lebensraum)	0,70 ha	B	

Geschützte Biotope nach §62 LG NRW	Biotope		Fläche
	1.	Bruch- und Sumpfwälder	0,70 ha
2.	Moore	0,41 ha	

Arten nach FFH- Richtlinie (Anh. II oder IV)	Artname	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	FFH-Anh.

Arten nach VS-Richtlinie (Anh. I bzw. Art. 4 (2))	Artname	Häufigkeit	Status	Erh.*	RL	VS-Anh.
		Heidelerche	1 BP	Brutvogel	C	3S
	Pirol	1 BP	Brutvogel	C	1	Art.4 (2)

Weitere Wert bestimmende Arten	Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL
		Krähenbeere	<i>Empetrum nigrum</i>
	Moosbeere	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	3N

Kriech-Weide i.w.S.	<i>Salix repens s.l.</i>	3
Weißes Schnabelried	<i>Rhynchospora alba</i>	3N
Wacholder	<i>Juniperus communis</i>	3
Sparrige Binse	<i>Juncus squarrosus</i>	3N
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>	3
Rosmarinheide	<i>Andromeda polifolia</i>	2
Scheiden-Wollgras	<i>Eriophorum vaginatum</i>	3N
Rundblättriger Sonnentau	<i>Drosera rotundifolia</i>	3N

**Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund:**

Die Besonderheit dieses Gebietes liegt in der gut ausgebildeten Hochmoorgesellschaft mit seinen vielen typischen Hochmoorarten. Der hohe Anteil an landesweit stark gefährdeten Pflanzenarten unterstreicht den besonderen Wert für den überregionalen Artenschutz. Für einen landesweiten Erhalt und Verbund der ehemals weitverbreiteten Hochmoore stellt das Gebiet mit seiner artenreichen und typischen Ausstattung einen wichtigen Refugialraum mit vielen seltenen und stark gefährdeten Hochmoorarten dar. Es kann als Ausgangspunkt für die Wiederbesiedlung weiterer degenerierter Hochmoore im Naturraum fungieren.

	<b>Lebensraum</b>	<b>Maßnahmen, Vertragsnaturschutz</b>	<b>Entwicklungstrend</b>
<b>Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends</b>	<b>Moor</b>	- Entbuschung	überwiegend positiv
	<b>Grünland</b>	- extensive Bewirtschaftung auf landeseigenen Flächen gemäß Kulturlandschaftsprogramm, Mahd und Beweidung, - Umwandlung von Acker in Grünland	überwiegend positiv
	<b>Kleingewässer</b>	- Anlage von zwei Kleingewässern im Grünland - Entbuschungen im Bereich der Uferzone	positiv (weitgehend zielkonform)

	<b>Lebensraum</b>	<b>Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf</b>
<b>Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Handlungsbedarf</b>	<b>Moorbiotope</b>	- Verbuschung v. a. mit Kiefern und Birken- Gefährdung durch randliche alte Boden- und Müllablagerungen
	<b>Kleingewässer</b>	- Ausbreitung Flatterbinse und Weidengebüsch und damit Verdrängung der Feuchtheide-Ufervegetation
	<b>Wald</b>	- nicht lebensraumtypische Gehölze v.a. Kiefern - beginnende Ausbreitung von Problempflanzen (Späte Traubenkirsche)
	<b>Grünland</b>	- unzureichende Bewirtschaftung auf Teilfläche - Nährstoffüberschuss auf Teilflächen wegen vorangegangener Ackernutzung
	<b>Gesamtgebiet</b>	- Zerschneidung und Gefährdung von Lebensräumen durch zentralen Weg
<b>Ziele für N2000- Lebensraumtypen und Arten</b>	-	<p>Der wichtigste Lebensraum im Gebiet ist das kleine intakte Hochmoor (landesweite Bedeutung). Es ist vorrangig in seinem Erhaltungszustand zu sichern. Alle Möglichkeiten es in seiner Ausdehnung und Qualität zu stabilisieren sollten genutzt werden. Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes (keine Entwässerung des Umfeldes) und Schutz gegen Nährstoffeintrag aus dem Umfeld sind wichtige Maßnahmen für den Erhalt und die Renaturierung des Hochmoorkomplexes. Sie dienen gleichzeitig der Sicherung des Bruthabitates der Heidelerche. Flankierend sind Verbuschungstendenzen von den Seiten her zurückzudrängen und potentielle Gefährdungen durch den angrenzenden Weg zu reduzieren.</p> <p>- Auch in den Moorwaldbereichen gilt es, den Wasserhaushalt insgesamt zu stabilisieren, Eutrophierungen zu vermeiden und ggf. Gefährdungen durch nicht lebensraumtypische Gehölze zurückzunehmen.</p> <p>- Zur Stabilisierung des Bruthabitates des Pirols sind Maßnahmen zur Besucherlenkung (stärkere Beruhigung von Teilflächen) und die Fortführung einer vielgestaltigen extensiven Nutzung vorrangig.</p>
<b>Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele</b>	-	Die vermoorten Dünentälchen im Gebiet zählen zu den wenigen weitgehend ungestörten Moorentwicklungsflächen in NRW. Besonders am Ostrand des kleinen Hochmoores sollten die ehemaligen Moorstandorte im Bereich der

Boden- und Müllablagerungen durch Entnahme des eingebrachten Materials zurück gewonnen werden.

- Die Spontanbesiedlung der Uferbereiche neu angelegter Blänken zeigt große Potentiale für die Entwicklung nährstoffarmer Feuchtheide- und Heideweiherlebensräume. Diese Entwicklung sollte durch geeignete Maßnahmen gefördert werden.
- Die Grünlandflächen befinden sich bereits überwiegend in einem für die Region typischen guten Erhaltungszustand. Hier ist die Entwicklung zu artenreichem mageren Nass- und Feuchtgrünland weiter zu verfolgen.
- Große Entwicklungspotentiale bieten die Waldflächen. Bei Reduzierung der Anteile nicht lebensraumtypischer Kiefern lassen sich mit rel. geringem Aufwand wertvolle, durch die Hauptbaumart Eiche geprägte Laubmischwälder auf nährstoffarmen Sandböden entwickeln. Hierzu ist allerdings frühzeitig gegen die sich ausbreitende Späte Traubenkirsche vorzugehen.

**Verfügbarkeit von  
Flächen für die  
Durchführung von  
Maßnahmen**

Die Umsetzungsmöglichkeiten für Maßnahmen werden als sehr gut eingeschätzt, da sich das Gebiet überwiegend in öffentlichem Eigentum befindet.

	<b>Lebensraum / Arten</b>	<b>FI-Nr.*<sup>2</sup></b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Habitate planungsrelevanter Arten</b>	<b>Hochmoor, Übergangsmoor (7110)</b>	3512-0008	- entkusseln, entbuschen - benachbarten Weg einziehen
	<b>Moorwälder (91D0)</b>	3511-0007	- nicht lebensraumtypische Gehölze (Kiefern) entnehmen
		3512-0016	
	<b>Habitate Heidelerche (Lullula arborea)</b>	3511-0007	- nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen
		3511-0008,	- Bestockungsgrad absenken
		3512-0007	- Wald in Offenlandbiotop umwandeln - entkusseln, entbuschen
		3512-0008	
		3512-0010	
	<b>Habitate Pirol (Oriolus oriolus)</b>	3512-0005	- Altholz erhalten - Totholz erhalten
		3512-0006	



	<b>Lebensraum / Arten</b>	<b>FI-Nr. *2</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Entwicklungs- maßnahmen außerhalb von NATURA 2000 Lebensraumtypen</b>	<b>Feucht- und Naßgrünland</b>	3512- 0002	- Mäh- oder Standweide ohne Düngung
		3512- 0017	
	<b>Magergrünland</b>	3511- 0007	- Mähen und Nachbeweidung - Mahd
		3512- 0016	
	<b>nährstoff- und basenarme Stillgewässer</b>	3511- 0001	- Gewässer anlegen, und / oder optimieren
		3511- 0005	- verdämmende Gehölze im Uferbereich entfernen
		3512- 0019	
	<b>Feuchtheiden</b>	3512- 0004	- entkusseln, entbuschen
		3512- 0010	- Weg entsiegeln und Material aus Gebiet entfernen - verunreinigten Oberboden abschieben und Material aus Gebiet entfernen
	<b>bodensaure Laub- Mischwälder</b>	3511- 0002	- Bestockungsgrad absenken - der natürlichen Entwicklung überlassen
		3511- 0008	- nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen
		3512- 0005	- Totholz erhalten - Altholz erhalten
		3512- 0006	
		3512- 0014	
3512- 0015			
	3512- 0018		

<b>Baumreihe</b>	3511-0006	- Alleebaumpflege
<b>Gehölzstreifen</b>	3511-0012	- Kleingehölz pflegen
<b>Gräben</b>	3511-0009	- Böschungen abschnittsweise mähen - verdämmende Gehölze entnehmen
	3512-0013	
<b>Tieflandbach</b>	3511-0011	- Fließgewässer renaturieren - Unterhaltung des Baches optimieren
	3512-0001	- Anlage einer Bachschlinge und eines Altarmes auf Zwickelfläche nördlich der Wiechholz-Aa

**Flächenübergreifende Maßnahmen im Gebiet und im Biotopverbund**

**Besucherlenkung:**

Das Gebiet ist durch Wege gut erschlossen. Zur Förderung des Naturerlebens und der Besucherinformation wurden Informationstafeln aufgestellt und die hochsensiblen Bereiche mit einfachen Holzzäunen abgesperrt. Der örtliche Heimatverein engagiert sich bei der Lenkung des Erholungsverkehrs mit thematischen Radwanderrouen und Führungen. Der das Gebiet in Nord-Süd-Richtung durchschneidende Weg sollte wegen der von ihm ausgehenden Gefährdungen eingezogen werden.

**Renaturierung der Wiechholz-Aa:**

Pläne zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie sind zur Zeit in Arbeit. Im Rahmen dieser Planungen werden Maßnahmen zur Renaturierung der Wiechholz-Aa detailliert entwickelt. Die Aussagen dieses MAKO hierzu (s.o. unter Tieflandbach) dienen als Hinweis auf mögliche Entwicklungsräume.

**Weitere  
Informations-  
quellen  
(Anhang, Internet,  
Literatur etc.)**

**Anhang:**

**Internet:**

**1. FFH-Meldedokumente:**

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-3511-301>

**2. Hinweise zum Naturerleben:**

Fahrradroute - Naturerlebnisweg Schale

<http://www.kulturlandhaus-schale.de/Naturerlebnisweg.html>

**3. weitere Informationen:**

<http://www.biologische-station-st.de/bsst/startseite/life-projekt/das-gebiet.html>

**Zeichenerklärung:**

\* Erhaltungszustand:

A = hervorragend

B = gut

C = mittel bis schlecht

\*<sup>2</sup> Flächennummer nach Maßnahmentabelle und -karte